Schule der Zukunft: Mehr selbstständiges Arbeiten oder mehr Anleitung?

Zwei Perspektiven im Interview

Wir haben zwei Personen aus unterschiedlichen Bereichen zum Thema "Schule der Zukunft" befragt. Das erste Interview führten wir mit **Maximilian Geiser**, dem Schulsprecher der Ricarda-Huch-Schule. Das zweite Gespräch fand mit **Dr. Oliver Burmeister**, Lehrer an der Goetheschule und Leiter weiterer Bildungseinrichtungen statt.

Maximilian Geiser

Wie würdest du den Unterricht der Zukunft verändern?
Was ich auf jeden Fall vorantreiben möchte, ist die Digitalisierung so, dass alles selbständiger wird und die Schüler effizienter lernen können.

Also findest du iPads an der Schule sinnvoll?
Ja, finde ich eigentlich sinnvoll, aber man sollte den Gebrauch genau kontrollieren. Man muss vor allem aufpassen, dass man sich nicht ablenken lässt.

Gibt es Fächer die du dir wünschen würdest?
Es ist kein Fach, aber ich würde gerne mehr Erste-Hilfe-Kurse einführen, weil ich finde, dass erste Hilfe eins der wichtigsten Dinge ist, die man lernen kann.

Findest du Schule sollte selbstständiger sein?
Nein, ich bin kein Freund davon, weil ich glaube, dass die Schüler die mehr Hilfe brauchen zurückfallen und dass ein Klassenunterricht sinnvoller ist, um die Schüler zu fördern. Deshalb bin ich eher gegen freie Projektarbeit. Man hat auch während Corona gemerkt, dass bei Vielen Bildungslücken entstanden sind, weil sie sich nicht allein hingesetzt haben, um die Aufgaben zu machen.

Findest du Hausaufgaben in der Zukunft sinnvoll?
Grundsätzlich finde ich Hausaufgaben sinnvoll, ich finde auch sinnvoll, etwas für die Schule zu Hause zu tun und ich glaube auch, das Hausaufgaben eine gute Vorbereitung für die nächste Schulstunde sind.

Dr Oliver Burmeister

Könntest du dich kurz vorstellen und erzählen, was du machst?
Ja, gerne! Ich bin Lehrer für Physik und Mathematik an der Goethe-Schule in Hannover, einem Gymnasium. Zusätzlich arbeite ich an der Leibniz-Universität Hannover und leite dort zwei Einrichtungen:
• **FOXLAB** – ein Schülerlabor, in dem Schüler mit professioneller Ausstattung experimentieren können, die in Schulen oft nicht verfügbar ist.

• **ProToys** – eine Projektwerkstatt, in der wir erforschen, wie Naturwissenschaft und Technik zur Gestaltung der Zukunft beitragen können.

Du bist auch bei Make Your School aktiv. Worum geht es dabei?
Make your school ist ein Projekt, bei dem wir mit einem Team an Schulen gehen und dreitägige Hackdays durchführen. Wir bringen einen großen Koffer voller Technik mit – quasi einen mobilen Makerspace. Die Schüler identifizieren Probleme aus ihrem Schulalltag und entwickeln technische Lösungen. Ein Beispiel: Wenn Bälle häufig auf das Schuldach fliegen, könnten sie einen Roboter bauen, der sie automatisch herunterholt. Wir begleiten sie dabei, geben aber keine fertigen Lösungen vor**.**

Wie sollte sich der Unterricht deiner Meinung nach in Zukunft verändern?
Ich wünsche mir, dass Unterricht stärker auf problemlösendes und praktisches Lernen ausgerichtet wird. Schüler sollten an realen Herausforderungen arbeiten, anstatt nur theoretisches Wissen aus Büchern zu lernen. Außerdem sollten die Fächergrenzen aufgelöst werden, weil viele Probleme nur durch eine Kombination verschiedener Disziplinen gelöst werden können. Ich fände es auch gut, wenn Lehrer nicht nur als Notengeber wahrgenommen werden, sondern als Begleiter, die den Schülern helfen, etwas zu lernen.

Sollte es ein neues Schulfach für Zukunftskompetenzen geben?
Nicht unbedingt. Viel wichtiger wäre es, den Unterricht flexibler zu gestalten und verschiedene Fächer stärker zu vernetzen. In der echten Welt sind Probleme selten klar in „Mathe“ oder „Deutsch“ unterteilt. Schüler sollten mehr eigenständig arbeiten und selbst Lösungen für Herausforderungen entwickeln.

Was hältst du von iPads im Unterricht?
Grundsätzlich sind sie eine tolle Möglichkeit, weil sie neue Lernformen ermöglichen. Aber sie können auch ablenken, wenn man sie nicht gezielt einsetzt. Schüler müssen lernen, damit verantwortungsvoll umzugehen, und auch wir Lehrer müssen herausfinden, wie wir sie sinnvoll in den Unterricht integrieren können.

Wie kann Mann sich auf zukünftige Berufe vorbereiten?
Das Wichtigste ist, Problemlösungskompetenz zu entwickeln. Wer lernt, Herausforderungen kreativ zu bewältigen, wird sich in jeder Branche zurechtfinden. Außerdem ist es entscheidend, offen für Neues zu sein und sich selbstständig neues Wissen aneignen zu können.

Welche Fähigkeiten sind in der Arbeitswelt besonders wichtig?
Ich finde, dass man Anpassungsfähigkeit benötigt, um zum Beispiel komplexe Probleme lösen zu können, für die man auch Kreativität braucht und man sollte auch bereit sein, sich immer ein bisschen weiterzubilden.

Gibt es etwas, das du dir für Lehrer wünschen würdest?
Ja! Lehrer sollten mehr Zeit und Möglichkeiten haben, sich fortzubilden. Der Unterricht verändert sich, aber oft fehlt uns die Zeit, uns intensiv mit neuen Methoden und Technologien auseinanderzusetzen. Es wäre toll, wenn es feste Zeiten gäbe, in denen auch Lehrer mal die Schülerrolle einnehmen und etwas Neues lernen können.

Abschließendes Fazit von uns:
Beide haben unterschiedliche Vorstellungen vom Unterricht der Zukunft, während Max eher gegen selbstständiges lernen ist, findet Dr.Oliver Burmeister selbstständiges Lernen gut und wünscht sich, dass Lehrer nicht nur als Notengeber, sondern auch als Helfer und Begleiter fungieren. Max hingegen glaubt, dass Schüler die eh schon Probleme haben noch weiter zurückfallen.